

nen. Eigentlich wünschen wir lieber, dass wir bei ihm landen. Er soll mit uns zufrieden sein und uns loben. Jesus erfuhr Ablehnung, denn seine Liebe unterschied nicht zwischen Arm und Reich, zwischen Ausländern und Einheimischen, zwischen Frommen und Außenseitern. Keine Leistung war nötig, keine Auszeichnung. Er liebte damals und liebt heute in dieser Weise. Er ist uns zugeneigt, so wie wir sind. Nichts muss schön geredet werden oder verdeckt werden. Nein, ich bin einfach geliebt und von ihm begehrt, um mit ihm zu leben. Über diese Liebe staune ich zutiefst.

Gott macht sich wirklich klein. Derjenige ist immer in der Vorleistung, der dem anderen gesteht: Ich will bei dir landen! Ich will mit dir sein! Er setzt sich dem Schmerz der Ablehnung aus. Das macht für mich Gottes Liebe so unvergleichlich. Dass Gott so ist, hat sich kein Mensch ausgedacht. Das konnte niemand erwarten. Deshalb ist es umso schöner und wertvoller, dass Gottes Liebe zu dir und mir so tief ist.

Liebe will erwidert werden. Und dazu lade ich Sie ein. Sagen Sie Gott: »Danke für deine Liebe. Danke, dass du mich bei dir haben willst. Danke, dass du mein Vater im Himmel bist. Ich will dich ebenso lieben und auf ewig mit dir verbunden sein. Amen.« Dann ist Gott bei Ihnen gelandet und Sie bei ihm. Großartig.

*Liebe, die nicht gehört, angenommen, erwidert wird,  
ist als wäre sie nicht;  
ist wirkungslos, kraftlos, nutzlos.*

*Auch die Liebe Gottes, auch seine Zuwendung geht ins Leere,  
wenn sie nicht erwidert wird.*

*Sie wird sinnlos, ohne rettende und weiterwirkende Kraft,  
wenn niemand da ist,*

*der sie dankbar annimmt und herzlich zurückgibt.*

Hannelore Frank



DER AUTOR **für heute**

**Thomas Mozer:**

»Es ist das größte Abenteuer, die Liebe Gottes immer mehr zu begreifen und zu erleben.«

Wir freuen uns auf

Ihre Zuschriften:

fuer.heute@emk.de

# für heute

das gute hören • weise handeln • liebe erfahren • gott vertrauen



## Jemand will bei dir landen

#### IMPRESSUM

»für heute« wird herausgegeben vom Medienwerk der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland Ludolfusstraße 2-4, 60487 Frankfurt am Main  
Redaktion: Thomas Mozer, Telefon: 0 79 45/94 00 03,  
E-Mail: fuer.heute@emk.de – Gestaltung: Daniel Schmidt  
Verantwortlich: Volker Kiemle  
Herstellung: frechdruck GmbH, Stuttgart  
Bezugspreis: Vierteljährlich € 3,70 zuzüglich Versand  
Vertrieb: Blessings 4 you GmbH, Postfach 31 11 41,  
70471 Stuttgart, Telefon: 0711/83 000-51, Fax: -50

Titelfoto: stockbyte

Foto innen: rohavideo © pixelio.de

[www.impulse-für-heute.de](http://www.impulse-für-heute.de)

**Kai hat sich verliebt. Auf dem Weg von der Arbeit nach Hause bleibt er meist an einem Kiosk stehen. In Ruhe überfliegt er die Schlagzeilen. Manchmal kauft er auch eine Zeitung. Als er bezahlt, begegnet er Verena. Sie jobbt am Kiosk. Toll sieht sie aus. Ihren Namen erfragt er über Kollegen. Er selbst ist viel zu aufgeregt und bekommt in ihrer Gegenwart keinen Ton heraus. Nur seine Gedanken drehen sich unablässig um sie. »Wie kann ich nur bei ihr landen?«, geht es ihm durch den Kopf.**

**W**äre Kai in der Werbebranche tätig, würden ihm vielleicht verschiedene Möglichkeiten einfallen. Er könnte *Reklame* für sich bei Verena machen. Laut erzählt er einem Kollegen, welche abenteuerlichen Hobbys er betreibt. Er trägt ein ärmelloses Hemd, um ihr seine Muskeln zu zeigen. Und wenn er etwas weniger schüchtern ist, erwähnt er Verena gegenüber seine besonderen Begabungen.

Mit noch weniger Hemmungen könnte er direkt zu Verena sagen: »Bitte entschuldigen Sie, dass ich so direkt bin. Aber ich finde Sie so hübsch und würde gerne mit Ihnen ein Eis essen gehen!« Dann ist Kai in die *aktive Werbung* gegangen.

Es wäre auch möglich, einen Kollegen, eine Kollegin zu bitten: »Finde für mich heraus, was Verena gerne hat, welches Lieblingsessen, welche Filme sie schön findet, was sie unternimmt.« So könnte Kai gezielt reagieren und einladen. Er betreibt auf diese Weise *Marketing*.

Vielleicht würde Kai Verenas Freundinnen kennenlernen wollen. Bei diesen will er einen guten Eindruck machen. Diese würden Verena erzählen, was für ein super Kerl er ist und dass es sich lohnt, ihn näher kennenzulernen. Das wäre *Öffentlichkeitsarbeit*.

Kai könnte auch ganz verwegen sein: Er ließe Einkaufstaschen mit seinem Gesicht bedrucken und verschenkte sie an seine Kollegen und Nachbarn. So würde Verena immer wieder das Gesicht von Kai sehen, wenn Leute bei ihr am Kiosk kaufen. Mit der Zeit würde ihr Kai vertraut vorkommen. Was hat er gemacht? Er hat *Merchandising* betrieben.

### **Gottes Liebeswerben**

Diese fiktive Liebesgeschichte ist ein Vergleich für Gottes Werben um uns. Ja, Sie haben richtig gelesen: Auch Gott hat Ähnliches unternommen, um Sie und mich zu umwerben.

Gott hat eine großartige Welt geschaffen. Vielleicht sind Sie schon mal staunend vor einer alten Buche gestanden, entstanden aus einem kleinen Bucheckerchen und hunderte von Jahren alt. Oder vor einem Ameisenhaufen, der Tausende von diesen kleinen Wesen beheimatet, die eindrucksvoll organisiert sind. Immer wieder neu bin ich von einer Raupe fasziniert, aus der ein wunderschöner Schmetterling wird. Oder wenn ich im Frühjahr Kaulquappen beobachte, denen langsam Beinchen wachsen, die Atmung sich wandelt und im Sommer ein Frosch davonhüpft. Die Bibel sagt: Darin können wir Menschen die Schönheit Gottes sehen. »Weil Gott die Welt geschaffen hat, können die Menschen sein unsichtbares Wesen, seine ewige Macht und göttliche Majestät mit ihrem Verstand an seinen Schöpfungswerken wahrnehmen«, sagt Paulus im Brief an die Römer (Römer 1,20). Gott will uns über das Staunen auf sich aufmerksam machen. Die Schöpfung soll uns von seiner Phantasie und Schönheit erzählen. So wirbt Gott.

Gottes Weg mit Israel ist ebenso eine Vergleichsgeschichte. Er wählt einen einzelnen Menschen, Abraham. Ihm schenkt er eine Verheißung: Du sollst ein Volk werden und ich leite dich in ein

*Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hergab. Nun werden alle, die sich auf den Sohn Gottes verlassen, nicht zugrunde gehen, sondern ewig leben.*

*Johannesevangelium 3,16*



Land, dass dir Heimat sein soll. Das begann ungefähr 1.600 Jahre vor Christi Geburt. An Abraham und dem Volk Israel erweist er sich als ein naher und begleitender Gott. Der Schöpfer zeigt, dass er seine Menschen liebt, gerne befreit und versöhnt. In großen Gefahren und Niederlagen lässt er sie nicht allein. Dabei kehrt ihm das Volk Israel oft den Rücken zu. Aber er nimmt es immer wieder in seine Gemeinschaft auf. Auf sein Wort kann Israel sich verlassen, denn der Herr des Universums ist vertrauenswürdig. Die Erwählung Abrahams und Israels geschah für alle Menschen: Sie sollen mit diesem Volk ein Beispiel erleben, um auch Gott zu vertrauen.

### **Jesus will bei dir landen**

Die Adventszeit weist in dieselbe Richtung. Advent bedeutet Ankunft. Advent erzählt von der Ankunft Gottes in Jesus Christus. Etwas Unfassbares geschieht: Gott wird Mensch, um uns seine Liebe zu zeigen. Der Schöpfer kommt zu seinen Geschöpfen. Er teilt ihre Zeit, leidet mit ihnen, sucht sie in Freude und Leid auf, heilt, feiert mit ihnen ... und lädt in das einfache Vertrauen zu Gott ein. Jesus sagte: »Wer mich sieht, der sieht den Vater« (Johannesevangelium 14,9). So wie er sich den Menschen zuwendet, so ist der himmlische Vater. In Jesus wird klar: Gott will bei mir und bei dir landen! Er wirbt um unsere Liebe und legt seine Liebe zu uns Menschen offen. Diese Liebe geht so weit, dass Jesus Ablehnung und Hass aushält, aber die Liebe nicht aufgibt. Warum wurde Jesus gehasst, obwohl er liebte? Selten wollen wir Menschen uns einfach lieben lassen. Wir wollen uns die Liebe verdienen. Wir wollen geliebt werden, weil wir etwas gut kön-